

**Vorläufige Mittheilung**

über

**Parthanosaurus Zitteli, einen neuen Saurier  
aus der Trias.**

Von

**Dr. Theodor Georg Skuphos**

aus Paros.

---

(Separat-Abdruck aus dem »Zoologischen Anzeiger« No. 413.  
Leipzig, Wilhelm Engelmann 1893.)

Am Massonfall bei Bratz im Vorarlberg fand ich letzten Sommer Reste eines fossilen Sauriers aus der Familie der Nothosauriden in den dortigen Partnach-Schichten. Ich gebe im Folgenden eine kurze Charakteristik dieser Überreste, die eingehende Beschreibung nebst Abbildung derselben hoffe ich in Bälde an anderer Stelle bringen zu können.

Mein Material besteht aus 14 auf einander folgenden Wirbeln der Brustregion, drei isolierten Wirbeln, einer größeren Anzahl von Rippen sowie aus Scapula, Coracoid und einigen Knochen der Vorderextremität. Diese Reste weichen von denen aller bisher bekannten

Nothosauriden so wesentlich ab, daß die Aufstellung einer besonderen Gattung durchaus gerechtfertigt erscheint. Unter den Nothosauriden kommt die Gattung *Nothosaurus* selbst noch am nächsten, doch bestehen auch hier sehr erhebliche Differenzen. Was die Wirbel betrifft, so sind bei *Parthanosaurus* die Wirbelkörper viel mehr amphicoel, die ziemlich kurzen Querfortsätze inserieren weiter oben, ihre Gelenkflächen für die Rippen sind stark nach aufwärts verschoben, die Dornfortsätze sind am Oberende nicht dicker als in der Mitte, während dieselben bei *Nothosaurus* oben starke Anschwellung aufweisen; dafür zeigen sie jedoch mehrere tiefe, parallel zum Vorder- und Hinterrande verlaufende Furchen, die bei *Nothosaurus* fehlen, und außerdem ist auf der Außenseite neben dem Rückenmarkscanal eine eigenthümliche zur Achse des Wirbelkörpers parallele, vorspringende Linie zu beobachten. Neben, jedoch etwas vor dem Querfortsatze ist ein Foramen zum Austritt eines Nerven vorhanden, das bei *Nothosaurus* selten vorkommt und auch dann bereits auf dem Querfortsatz mündet. Die obere Hälfte jeder Thorax-Rippe zeichnet sich durch eine ganz auffallende Verbreiterung und seitliche Compression aus, wodurch der Querschnitt die Gestalt einer langgestreckten Ellipse erhält. Die Rippenköpfe sind nicht sehr deutlich entwickelt. An den Rippen ist schwächere Parallelstreifung zu beobachten.

Der dicke Theil der Scapula, welcher mit dem Coracoid articuliert, ist viel stärker in die Länge gezogen als bei *Nothosaurus*, und der dünne, freibleibende Theil hat hier dreieckigen — bei *Nothosaurus* flachelliptischen oder rundlichen — Querschnitt und endet in einem besonderen Kopf, der bei der eben genannten Gattung fehlt. Das Coracoid ist nur theilweise erhalten, scheint jedoch im distalen Theil wesentlich schmaler zu sein als bei *Nothosaurus*.

Ich benenne diesen neuen Nothosauriden, welcher dem *Nothosaurus mirabilis* Münster hinsichtlich der Größe nur wenig nachsteht, *Parthanosaurus Zitteli*, zu Ehren meines verehrten Lehrers Herrn Prof. Dr. v. Zittel.

Der Name *Parthanosaurus* bezieht sich auf den geologischen Horizont, die Partnach-Schichten, in welchen dieser Saurier gefunden wurde. Dieselben liegen zwischen dem eigentlichen alpinen Muschelkalk und dem Wettersteinkalk.

*Parthanosaurus Zitteli* ist übrigens allem Anscheine nach nicht auf die alpine Trias beschränkt; es kommen vielmehr auch bei Crailsheim in Württemberg in dem dortigen Bonebed, den obersten Lagen des Muschelkalks, Rippen vor, die sowohl der Form als auch der Größe nach genau mit jenen Resten aus den Alpen übereinstimmen.

Es ist dies von großem geologischen Interesse, insofern hierdurch ein Fingerzeig gegeben ist für die Stellung der Partnach-Schichten. Wir dürfen dieselben jetzt auch aus palaeontologischen Gründen als ein Äquivalent des oberen deutschen Muschelkalkes betrachten.

München, Palaeontologisches Institut, den 24. Januar 1893.

